

Institut für operative Laparoskopie

Voll Text

Das Institut hat im Berichtsjahr folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

- Zur Beurteilung der Aussagekraft einer Spiral-CT-Cholangiographie wurde bei 60 Patienten mit geplanter laparoskopischer Cholezystektomie präoperativ eine Gallengangdarstellung mittels CT durchgeführt und diese entweder mittels intraoperativer Cholangiographie (bei präoperativ unauffälligem Befund) oder ERCP (bei verdächtigem Befund) verglichen. Es konnte gezeigt werden, daß ein negativer Befund hinsichtlich Gallengangsteinen immer stimmte, der im CT beschriebene Verdacht auf einen Gallengangstein konnte nur in 66% bestätigt werden. Die Untersuchung geht rasch und komplikationslos, es gab keine unerwünschten Zwischenfälle. Das Institut sieht die Spiral-CT-Cholangiographie als ideale Ergänzung bei moderatem Verdacht auf Gallengangstein mit einem Gesamtserum Bilirubin bis zu 5 mg%.
- So wie in den vergangenen Jahren erfolgte auch im Berichtsjahr wieder die Umfrage zur Aktualisierung des Österreichregisters bezüglich minimal invasiver Eingriffe in Österreich. Bei einer Antwortquote von 65% ist geplant, die wichtigsten Ergebnisse in einem Sonderheft der Acta Chirurgica Austriaca zu publizieren.
- Die Vermeidung von Komplikationen in der minimal invasiven Chirurgie der Gallenblase war Thema einer Aufarbeitung und Evaluierung der Daten des Institutes sowie nationaler und internationaler Ergebnisse. Diese Studie soll im nächsten Jahr abgeschlossen werden.
- Die Möglichkeit einer diagnostischen Abklärung über den Wechselschnitt im rechten Unterbauch nach Appendektomie über eine sogenannte offene Laparoskopie wurde evaluiert. Diese Methode eignet sich vor allem, um nach unauffälliger Appendix und Vorliegen einer Unterbauchpathologie über diesen Zugang ohne weitere große Eröffnung des Abdomens eine Diagnose zu erstellen. Bei dieser Methode wird nach Appendektomie über den Wechselschnitt ein Endoskop eingebracht, ein Pneumoperitoneum angelegt und eine entsprechende Exploration gegebenenfalls durch Insertion weiterer Hilfstrokare durchgeführt. Diese Methode ist einfach anzuwenden und praktikabel, entsprechende Ergebnisse wurden publiziert.
- Die Biopsie des leitenden Lymphknotens, eine minimal invasive Methode zur Abklärung des Lymphknotenstatus, konnte bei Mammakarzinom und Melanom aus der experimentellen Phase zu einer Standardmethode geführt werden. Des Weiteren wurden diesbezüglich neue Applikationsmethoden erprobt, die eine einfachere und eventuell kostengünstigere Anwendung der Methode erlauben sollten. Ein Vergleich der Morbidität nach alleiniger Sentinel Node Biopsie und kompletter Axilladissektion wurde erstellt.
- Die 1998 begonnene Studie über die Therapie chronisch venöser Ulcera cruris und das neu eingeführte Verfahren der subfasziellen endoskopischen Perforansdissektion wurden weitergeführt. Bis zum Ende des Berichtsjahrs wurden 30 Patienten nach dieser neuen Methode erfolgreich operiert. Es handelte sich dabei ausschließlich um Patienten mit chronisch venöser Insuffizienz Grad III, Perforans Insuffizienz und floridem oder abgeheiltem Ulcus cruris. Die ersten Ergebnisse sollen am Symposium „10 Jahre Minimal Invasive Endoskopische Chirurgie in Österreich“ vorgestellt werden.
- Zudem wurde in Österreich ein neues Verfahren zur endoskopischen Saphenagewinnung eingeführt. Bei Patienten mit Stammvarikose, bei denen ein Stripping der Saphena magna vorgesehen ist, werden zuvor unter Sicht alle Seitenäste unterbunden. Ziel ist es, durch dieses Verfahren ausgeprägte Oberschenkelhämatome zu vermeiden und somit die Morbidität postoperativ wie auch die Krankenstandsdauer zu senken.

Im Berichtsjahr waren die Mitarbeiter des Institutes aktiv in die Vorbereitungen zweier Kongresse, nämlich des 40. Österreichischen Chirurgenkongresses und der 7. Jahrestagung der European Association of Endoscopic Surgery beteiligt und bei beiden internationalen Veranstaltungen mit Präsentationen vertreten. Außerdem konnten die Mitarbeiter des Institutes Ergebnisse und Daten bei zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen vortragen und waren aufgrund der Erfahrungen auf dem Gebiet der minimal invasiven Chirurgie bei internationalen Kongressen als Vorsitzende geladen. Weiters absolvierten zwei Institutsmitarbeiter Studienaufenthalte in den USA (Fort Lauderdale) und in Italien (Rom).

Im Berichtsjahr erschienen acht Publikationen, vier waren in Druck.

Neben dem Institutsleiter standen dem Institut freie wissenschaftliche MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft.

Inventarien mit einem Anschaffungswert von rd. öS 73.000,- wurden erworben.

www.lbg.ac.at